

Erste Sitzung

im Ständehause zu Düsseldorf, Montag, den 23. März 1931.

Die Mitglieder des auf heute einberufenen 78. Rheinischen Provinziallandtages versammeln sich nach vorausgegangenem Gottesdienste gegen 12 Uhr im Sitzungssaale des Ständehauses.

Um 12 Uhr 15 Minuten eröffnet Oberpräsident Dr. Fuhs als Staatskommissar den Provinziallandtag mit folgender Ansprache:

Meine Damen und Herren! Das für unser Vaterland und unsere Provinz bedeutungsvollste Ereignis des vergangenen Jahres war die endgültige Räumung der Rheinlande von fremder Besatzung. Die innere Anteilnahme und die Freude der Bevölkerung über die heißersehnte Befreiung von fremder Macht, sowie die Gefühle aufrichtigsten Dankes gegen Reich und Staat sind anlässlich der Besuchsreisen unseres verehrungswürdigen Reichsoberhauptes in die befreiten Gebiete eindrucksvoll zum Ausdruck gekommen. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Wieviel Tote waren dabei?) Leider erfolgte die Räumung zu spät und es ermangelte ihr auch die großherzige Geste, die den Dank gerechtfertigt hätte, den man jenseits der Grenze von uns erwartet hat. (Abgeordneter Krawinkel: Sehr wahr!) Eine solche Geste wäre dem Empfinden der rheinischen Bevölkerung entgegengekommen und hätte sicher einen starken Auftrieb zu einer warmerzigeren Gestaltung der Beziehungen von Volk zu Volk gegeben. (Sehr richtig! rechts.)

In den Jubel über die Befreiung mischte sich immer wieder der Ausdruck des Schmerzes über das Schicksal des Saargebiets, dem die Rückkehr in das Vaterhaus bis auf den heutigen Tag verwehrt geblieben ist, trotz ehrlicher Versuche zur Beseitigung dieses Stachels im Fleische des deutschen Volkes. (Zuruf des Abgeordneten Baate: Sie haben das Vaterland ja verraten bei den Verhandlungen über den Youngplan! Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Die Prozente sind in Gefahr!) (Zu den Nationalsozialisten): Ob wir nicht mehr für das Saargebiet getan haben als Sie, das mögen Sie der Beurteilung anderer überlassen. (Weitere Zurufe der Nationalsozialisten. Rufe aus dem Zentrum: Ruhe! Raus! Zuruf des Abgeordneten Dr. Diggans: Sehen Sie doch raus, wenn Sie nicht ruhig sein können!) Das ganze Vaterland verfolgt mit klarem Auge und warmem Herzen das schwere Ringen der Saarländer um ihr Deutschtum. Nicht ohne Erregung beobachten wir, wie neuerdings wieder im Saargebiet von bestimmten Stellen höchst unerfreuliche Versuche gemacht werden, die treubehende Bevölkerung gegen das angestammte Vaterland zu beeinflussen und Autonomiebestrebungen zu fördern. (Hört, hört! bei der Arbeitsgemeinschaft.) Jeder ehrliche Friedensfreund hüben und drüben muß derartige Machenschaften verurteilen und mit Entrüstung zurückweisen. (Abgeordneter Krawinkel: Sehr wahr!) Das Schicksal des Saargebietes liegt bei den Saar-

ländern und nur bei ihnen. (Zuruf rechts: Erfüllungspolitik!) Kein äußerer oder innerer Druck, keine Rücksichtnahme auf vorübergehende wirtschaftliche Konjunktur darf auch nur einen Augenblick von dem einen Gedanken ablenken (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Lohnerhöhung!) Ich gehöre ins Vaterhaus, und mit dem Stimmzettel in der Hand will ich mir selbst das Tor dazu erschließen. (Bravo! bei der Arbeitsgemeinschaft.) Die herzliche Zuneigung, die das ganze deutsche Volk unentwegt den Saarländern entgegenbringt, wird auch bei der Heimkehr nicht versagen. Keine deutsche Regierung wird jemals daran denken, einen einzigen Mann des Saargebiets oder einen einzigen Quadratmeter deutschen Landes aufzugeben. (Beifall. Rufe der Kommunisten: Aber hungern lassen! GummiKnüppel!)

Das Katastrophenjahr 1930 hat auch unsere Heimat von schwersten Schicksalsschlägen nicht verschont. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Nein, nur die Arbeiterschaft!) Dem schmerzlichen Brückenunglück in Koblenz folgte das furchtbare Grubenunglück in Aisdorf und wenige Tage darauf das auf Zeche Maybach im Saargebiet. Neuerdings ist das Nacher Revier durch das schreckliche Unglück in Rothberg wieder heimgesucht worden. (Zuruf des Abgeordneten Kohl: Das ist die Schuld der verbrecherischen Aktionäre!) Den Opfern dieser beklagenswerten Ereignisse, insbesondere den hunderten braven Bergleuten, die in treuer Erfüllung ihres harten, gefährvollen Berufes den Tod gefunden haben, gilt unser ehrendes Gedenken, den Hinterbliebenen unser herzlichstes Mitgefühl. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Kein Zuschuß an die Gewerkschaften! Zuruf des Abgeordneten Kohl: Prozente! Dividenden!) Meine Herren! Wir wollen doch wenigstens aus diesem Unglück kein parteipolitisches Süppchen kochen! (Entrüstung bei den Kommunisten.) Die allgemeine Anteilnahme des deutschen Volkes an diesen Schicksalsschlägen hat sich durch reiche Spenden zu erkennen gegeben. (Zuruf des Abgeordneten Kemmer: Davon kriegen die doch nichts!) Besonders wohlthuend berührten die Beweise der Freundschaft und die Spenden, die zwischen Saargebiet und Wurmrevier anlässlich der beiderseitigen Unglücke ausgetauscht wurden. Auch die Spenden, die von den Brüdern und Schwestern aus dem abgetrennten Eupen-Malmedy kamen, bezeugten uns in herzlichster Weise, wie sehr auch sie in Glück und Unglück unserer gedenken. (Beifall.) Nicht vergessen darf ich auch die freundschaftliche Teilnahme, die aus Holland zu uns herübergeklungen ist. (Abgeordneter Dr. Udenauer: Bravo!) Allen diesen Freunden und edlen Spendern sei auch von dieser Stelle aus herzlichst gedankt. (Lebhaftes Bravo!)

Meine Damen und Herren! Auf die Verhandlungen des 78. Rheinischen Provinziallandtages fallen die Schatten einer in diesem Ausmaße bisher noch nicht

gefaßten allgemeinen Wirtschaftskrise. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Eurer Verelendungspolitik!) Die Folgen dieser Krise haben alle Grundlagen der öffentlichen und privaten Wirtschaft zerstört. Zahlreiche Kommunalverbände, denen die Betreuung der durch die Wirtschaftskrise ihres Unterhalts beraubten Mitbürger obliegt, stehen vor einer überaus bedrohlichen Lage, wenn nicht ein Teil der Lasten von breiteren Schultern übernommen wird. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Damit belasten Sie die Arbeiter!) Man kann es an sich verstehen, daß die aus der Wirtschaftskrise für viele Kommunalverbände sich ergebenden Maßnahmen auf Widerspruch und Ablehnung stoßen. Aber, meine Damen und Herren, wir sind vielleicht nicht zuletzt aus dem Grunde in die jetzige böse Situation gekommen, weil wir den Kopf allzu lange in den Sand gesteckt haben. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Uha! Ihr merkt aber auch alles! Das haben wir vor zehn Jahren schon gesagt!) Die Zeit der Selbsttäuschung ist aber nun vorbei; wir sehen unsere Lage unverhüllt. Gerade diese Erkenntnis halte ich für den grundlegenden Schritt auf dem Wege zur Besserung. Wir müssen aber alle ausnahmslos aus der Erkenntnis der Lage die notwendigen Folgerungen ziehen und dürfen für die nächsten Jahre auch vor den schmerzlichsten Maßnahmen, wenn sie der Heilung dienen, nicht zurückschrecken. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Den Gummiknüppel meinen Sie damit! Weiterer Zuruf: Und die Steuern!)

Wie die Lage für uns im Rheinland ist, das mögen ein paar Zahlen dartun.

Ende Februar wurden im Bezirk des Landesarbeitsamts Rheinland 587 000 Arbeitsuchende gezählt. Mit Familienangehörigen wird man annehmen müssen, daß etwa 2 Millionen Einwohner der Rheinprovinz ohne Arbeitseinkommen sind. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Für die haben Sie blaue Bohnen und Gummiknüppel!) Welches Maß persönlicher und sachlicher Not für die Betroffenen das bedeutet, das läßt sich kaum schildern. Der sich aus dieser furchtbaren Zahl ergebende Umfang des gewerbe-, verkehrs- und handelswirtschaftlichen Niedrbruches wird aber auch endlich mit der Vorstellung aufräumen, daß die Rheinprovinz immer noch oder schon wieder eine wohlhabende Provinz sei. Diese außerhalb der Rheinprovinz herrschende Annahme hat sich gerade in den letzten Jahren auf den verschiedensten Gebieten der öffentlichen Finanzwirtschaft zu unserem Nachteil ausgewirkt. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Ihr habt uns herrlichen Zeiten entgegengeführt!) Ich muß deshalb nochmals alle, die es angeht, darauf hinweisen, daß wir die unerträglichen Folgerungen aus diesen gänzlich falschen Vorstellungen nicht mehr hinnehmen können. Seit Jahren habe ich in Wort und Schrift unausgesetzt und eindringlich betont, daß der Südwesten und Süden der Provinz — räumlich betrachtet, etwa zwei Fünftel vom Ganzen — zu den allerärmsten Gebieten unseres Vaterlandes gehören. (Abgeordneter Dr. Schüler: Sehr richtig!) Die an sich sehr arme Gebirgsbevölkerung in den Bezirken Trier, Koblenz und Mosel befindet sich infolge der unsinnigen Grenzziehung und der sonstigen Auswirkungen des Versailler Diktats in einer geradezu verzweifeltsten Lage. (Sehr richtig! bei der Arbeitsgemeinschaft.) In der Denkschrift des Regierungspräsidenten zu Trier wird dieses noch einmal in

anschaulicher Weise dargelegt. Die im vergangenen Jahre von Reich und Staat in höchst dankenswerter Weise gewährte Westhilfe wird uns ein Stück weiterbringen. Aber sie bleibt Stückwerk, wenn sie nicht noch für einige Jahre fortgesetzt wird. Es würde für die Bewohner des westlichen Randgebietes, die infolge Grenzziehung, Befassung und des immer schwieriger werdenden Saarproblems unendlich zu leiden haben, gänzlich unverständlich sein, wenn die verhältnismäßig geringen Beträge der Westhilfe für sie nicht mehr aufzubringen wären. (Zuruf des Abgeordneten Renner: Was heißt sie? Die Industriellen meinen Sie!)

Die Landwirtschaft der Rheinprovinz stand im abgelaufenen Jahre besonders stark unter dem Druck der Weltüberproduktion. Ich sehe die Lage der rheinischen Landwirtschaft und des rheinischen Weinbaues zur Zeit als sehr bedrängt, aber nicht als verzweifelt an. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Das hören wir schon seit zehn Jahren, immer dasselbe!) Neben der Aufrechterhaltung und Verstärkung des Zollschutzes, insbesondere für die Veredelungsprodukte, ist es notwendig, daß die auf allen Gebieten eingeleitete genossenschaftliche Erfassung der Erzeugnisse nachdrücklich weiter durchgeführt wird. Die Erzeugnisse selbst müssen den Bedürfnissen des Marktes noch besser angepaßt werden. Wenn man auch nicht eindringlich genug vor weiterer Verschuldung warnen kann, so werden doch auch die Landwirtschaft und der Weinbau ohne Zuführung von billigerem Betriebskapital in mäßigem Umfange im Zeitalter der Mechanisierung und Motorisierung ihre Existenz nur sehr schwer behaupten können. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Liebesgaben!) Für Landes- und Kulturzwecke, zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion und Absatzverhältnisse und zur Förderung des Weinbaues wurden von Reich, Staat und Provinz im letzten Jahre erhebliche Beihilfen gegeben. Durch die damit in Angriff genommenen Maßnahmen (Zuruf des Abgeordneten Haake: Und den Schutzoll!) wurde vornehmlich den kleinbäuerlichen und Kleinwinzerbetrieben der Weg zur Rentabilität ihrer Wirtschaften angebahnt. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Die bekommen ja nichts von dem Geld!)

Die Senkung der Zinssätze um 2 bis 2½ Prozent und die im Vergleich zum Vorjahre wesentlich größere Geldflüssigkeit haben leider weder eine Konjunkturanregung gebracht (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Es gehört etwas anderes dazu, um den Karren aus dem Dreck zu holen!), noch den weiteren Konjunkturrückgang verhindern können. Nach dem Februarbericht des Instituts für Konjunkturforschung sind die maßgeblichen Wirtschaftsvorgänge im rheinisch-westfälischen Industriebezirk im großen und ganzen wieder auf den Tiefstand der Depressionszeit des Jahres 1926 zurückgebrängt. Dabei ist aber noch zu beachten, daß die Bevölkerung des Industriebezirks seit 1926 etwa um 4 bis 5 Prozent zugenommen hat.

Meine Damen und Herren! Infolge der engen Beziehungen zwischen Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung müssen diese Erscheinungen des Wirtschaftslebens bei der Lösung und Beurteilung der gegenwärtigen kommunalpolitischen Aufgaben im weitesten Maße berücksichtigt werden. (Abgeordneter Hoffmann: Sehr richtig!) So trägt auch der Ihnen vorgelegte Haushaltsplan für das Jahr 1931 der wirtschaftlichen Lage Rechnung. Erfreulich ist, daß die Provinzialumlage

nicht erhöht wird und daß dadurch die Sorgen der Kommunalverbände nicht noch vermehrt werden. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Aber das Elend wird größer!) Die Lage der kommunalen Finanzen kann nicht ernst genug angesehen werden. Ein von dem Ernst der Zeit getragener Wille zur Verantwortung wird aber auch über diese schwere Zeit hinwegführen. In der Kriegs- und Nachkriegszeit hat das deutsche Volk bewiesen, über welche großen Kräfte seelischer und körperlicher Leistungsfähigkeit es verfügt. Die hinter uns liegenden Erlebnisse geben mir die feste Zuversicht, daß auch jetzt alle sich dem deutschen Wiederaufstieg entgegenstellenden Widerstände von der deutschen Volkskraft überwunden werden. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Dank Severing!)

Mehr denn je ist aber heute notwendig das Zurücktreten unserer alten Neigung zu Haß und Streit, zu Meid und Mißtrauen. (Abgeordneter Dunder: Hört, hört!) Meine Damen und Herren! Ich gehöre nicht zu den Menschen, die jedes Wort auf die Goldwaage gelegt wissen wollen. Ich gehöre auch nicht zu den Menschen, die jede Äußerung der Erregung, besonders in solchen Notzeiten, mit der Keule niederhalten wollen. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Aber Severing macht's!) Aber was jetzt geleistet wird in Wort und Schrift, auf der Straße und in Versammlungen, an schlimmster Verbeugung, an gemeinster persönlicher Verunglimpfung und Ehrabschneidung, an brutalster Mißachtung von Menschenblut und Menschenleben, das übersteigt doch alle Begriffe und alle Grenzen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. Zuruf des Abgeordneten Dunder: Die sozialdemokratischen Polizeipräsidenten klatschen Beifall! Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Ihr müßt dem Volk zu essen geben!) Das muß unbedingt und schleunigst anders werden. Das kann sich keine Autorität länger bieten lassen, wenn sie sich nicht selbst aufgeben will. (Lauter Beifall. Zuruf eines Nationalsozialisten: Ihr habt doch nie Autorität besessen!)

Darum richte ich heute einen warmen Appell an Vernunft und Herz der rheinischen Bevölkerung, die sich schon so oft in schwerster Zeit bewährt haben: Stellen wir angesichts der Not der Zeit das Trennende nach Möglichkeit zurück; führen wir den Kampf, soweit er nicht zu vermeiden ist, mit den Waffen des Unstandes, der Wahrheit und der Ehrlichkeit. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Sagen Sie das dem Zentrum!) Finden wir uns zusammen in dem starken einheitlichen Willen zur Ueberwindung der gegenwärtigen Not. Es gilt die Rettung von Vaterland und Volk. (Starker Beifall und Händeklatschen.)

Hiermit erkläre ich den 78. Rheinischen Provinziallandtag für eröffnet.

Nach den Bestimmungen der Provinzialordnung und der Geschäftsordnung hat das an Jahren älteste Mitglied den Altersvorsitz zu übernehmen. Wie ich festgestellt habe, ist Herr Kommerzienrat Krawinkel das älteste Mitglied; er ist geboren am 10. September 1851. Wenn sich kein älteres Mitglied meldet, darf ich Herrn Kommerzienrat Krawinkel bitten, den Vorsitz zu übernehmen.

Altersvorsitzender Krawinkel: Meine Damen und Herren! Ich habe nach der Geschäftsordnung des Provinziallandtages die beiden jüngsten Mitglieder

des Hauses als Stimmzähler und Schriftführer zu berufen. Als jüngste Mitglieder sind mir bezeichnet Fräulein Keller, geboren am 6. Oktober 1902, und Frau Esser, geboren am 17. Februar 1902. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Sind beide nicht da!)

Dann bitte ich die Herren Beck, geboren am 21. April 1901, und Siefmeier, geboren am 10. Januar 1901, hier neben mir Platz zu nehmen. (Der Aufforderung folgt nur Herr Abgeordneter Siefmeier. Zuruf des Abgeordneten Dunder: Nehmen Sie doch noch einen anderen Nazi dazu!) Ich habe noch weitere Reserven. Ich bitte dann Herrn Simon, geboren am 2. August 1900, hierher. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Herr Simon fehlt!) Dann bitte ich Herrn Saur, geboren am 24. Februar 1900, oder Herrn Selbmann, geboren am 29. September 1899. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Herrn Louis Hagen!) Oder Herrn Dr. Weingarten, geboren am 5. März 1899. (Abgeordneter Dr. Weingarten nimmt ebenfalls neben dem Altersvorsitzenden Platz. — Zuruf des Abgeordneten Dunder: So, jetzt ist das Parlament arbeitsfähig!)

Nun folgt die Auszählung des Hauses, um die Beschlußfähigkeit festzustellen. Ich bitte Herrn Schriftführer Dr. Weingarten, den Namensaufruf zu vollziehen.

Schriftführer Dr. Weingarten vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Krawinkel: Der Namensaufruf hat 139 Mitglieder als anwesend ergeben. Wir sind also beschlußfähig.

Wir kommen nun zur Wahl der Vorsitzenden. Ich bitte um Vorschläge.

Herr Abgeordneter Mönning.

Abgeordneter Dr. Mönning: Als ersten Vorsitzenden schlage ich den Herrn Oberbürgermeister Dr. Jarres vor. Ich bitte, die Wahl durch Akklamation zu tätigen. (Widerspruch.)

Altersvorsitzender Krawinkel: Vorgeschlagen ist Herr Abgeordneter Dr. Jarres. Gleichzeitig ist der Antrag gestellt, ihn durch Zuruf zu wählen. Es erhebt sich dagegen kein Widerspruch. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Doch, hier!)

Das Wort hat Herr Abgeordneter Riegel.

Abgeordneter Riegel: Zu dem hier gemachten Vorschlag über die Wahl des Präsidenten hat die kommunistische Fraktion folgende Erklärung abzugeben:

„Die kommunistische Fraktion des 78. Rheinischen Provinziallandtags lehnt es ab, dem als Präsident des Provinziallandtags vorgeschlagenen Duisburger Oberbürgermeister Dr. Jarres ihre Stimme zu geben, da mit seinem Namen sowohl die Verfassungspolitik gegenüber dem Rheinlande zur Zeit der Separatistenbewegung von 1923, wie die jetzige Politik des brutalen Lohnraubes der Eisen- und Stahlkönige von Nordwest verknüpft ist. Der Versuch von Jarres, im Interesse der Bestag-Aktionäre den Lohnraub an den Metallarbeitern der Hütte Duisburg-Weiderich zu unterstützen, und der Beifall, den er dafür besonders von der nationalfaschistischen Presse erhielt, kennzeichnet Jarres als rücksichtslosen Schuldhalter des blutigen Faschismus und der Politik des Lohn- und Steuerraubes der Brüning-Diktatur.

Die kommunistische Fraktion brandmarkt gleichzeitig aufs schärfste die Demagogie des Zentrums und der

Partei der Sozialfaschisten, die diesen würdigsten Vertreter des Truistkapitals an Rhein und Ruhr durch offene Zustimmung bzw. durch demagogische Abstimmungsmanöver unterstützen und außerhalb des Parlaments einen Scheinkampf gegen die arbeiterfeindliche Tätigkeit von Jarres führen.

Die kommunistische Fraktion fühlt sich verpflichtet, diese Tatsache vor der ganzen werktätigen Bevölkerung des Rheinlandes schonungslos zu brandmarken, und sie richtet den Appell an alle Arbeiter, Angestellten, Beamten, Mittelständler und Kleinbauern des Rheinlandes, sich im Kampf gegen die faschistische Politik, die durch den Namen Jarres gekennzeichnet ist, hinter die kommunistische Partei Deutschlands im Kampf für ein freies Sowjet-Deutschland zu stellen."

Wir schlagen den Genossen Dunder vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Da Widerspruch laut geworden ist, müssen wir zur Zettelwahl schreiten.

Schriftführer Dr. Weingarten vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Krawinkel: Meine Damen und Herren! Der Namensaufruf ist erfolgt. Die Stimmzettel sind abgegeben. Wir dürfen nunmehr wohl eine Praxis üben, die auch in den vorigen Jahren schon geübt worden ist. Bei der Wahl des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages braucht nach der Geschäftsordnung die Auszählung der Stimmzettel nicht durch das provisorische Büro zu erfolgen. Bei den letzten Provinziallandtagstagen wurde zur schnelleren Abwicklung der Wahlgeschäfte die Auszählung von vier Mitgliedern des Hauses vorgenommen. Während der Auszählung nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang. Auf der letzten Tagung wurde die Auszählung von den Herren Elses, von Stedman, Hauck und Dunder vorgenommen. Der Provinziallandtag würde zu beschließen haben, daß auch diesmal entsprechend verfahren werden soll. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Ich schlage vor, an Stelle von Herrn Dunder Herrn Beck zur Auszählung zu nehmen!) Ich nehme an, daß ein Widerspruch hiergegen nicht erfolgt. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Wir widersprechen!) Dann müssen wir die Auszählung durch das Büro machen.

Zur Geschäftsordnung Herr Abgeordneter Haake.

Abgeordneter Haake: Meine Damen und Herren! Das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 14. September vergangenen Jahres hat gezeigt, daß wir Nationalsozialisten die zweitstärkste Partei geworden sind. (Ironisches Bravo! Zuruf des Abgeordneten Dr. Dichtgens: Abwarten!) Das Ergebnis der danach stattgefundenen Wahlen hat Ihnen gezeigt, daß wir aus den meisten Kommunalwahlen sogar als die stärkste Partei überhaupt hervorgegangen sind. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr richtig! Zuruf des Abgeordneten Dunder: Das war einmal!) Aus diesem Grunde halten wir Nationalsozialisten selbstverständlich alle diejenigen Anträge, die wir schon im vorigen Jahre gestellt haben, aufrecht, und wir verlangen auch den stellvertretenden Vorsitz im Provinziallandtag. (Lachen.) Wir erheben aus diesem Grunde Widerspruch gegen die Wahl des zweiten Präsidenten durch Zuruf. (Zuruf des Abgeordneten Hauck: Davan sind wir ja noch gar nicht, Du hast geschlafen! Zuruf des

Abgeordneten Dunder: Sie haben doch Ihren Jarres schon, das genügt doch!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Herr Abgeordneter Gerlach zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Gerlach: Meine Damen und Herren! Ich möchte feststellen, daß der Herr Abgeordnete Haake überhaupt nicht aufgepaßt und nicht gehört hat, was der Vorsitzende sagte. Im Augenblick kann doch unmöglich von irgend jemand Widerspruch erhoben werden, wenn der Herr Vorsitzende vorschlägt, es sollen zur Vereinfachung der Geschäfte vier Herren, die nicht zum Präsidium gehören, die bei dem jetzt vollzogenen Wahlgang abgegebenen Stimmen nachzählen. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Darum hat es sich ja gar nicht gehandelt!) In der Zwischenzeit kämen wir dann erst zur Wahl des ersten stellvertretenden Vorsitzenden.

Ich stelle zur Geschäftsordnung fest, daß kein Widerspruch erfolgt ist, Herr Vorsitzender, und daß so, wie vorgeschlagen, verfahren werden kann.

Altersvorsitzender Krawinkel: Diese Feststellung ist zutreffend. Ich bitte also die Herren Abgeordneten Elses, von Stedman, Hauck und Dunder, die Auszählung vorzunehmen. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Ich habe an Stelle von Herrn Dunder Herrn Beck vorgeschlagen!)

Dann bitte ich Herrn Beck.

Inzwischen dürfen wir zur Wahl des ersten Stellvertreters schreiten.

Das Wort hat Herr Abgeordneter Gerlach.

Abgeordneter Gerlach: Zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gleichzeitig mit der Maßgabe, daß er auch Stellvertreter des Vorsitzenden im Sinne des § 32 der Provinzialordnung ist, schlage ich den Herrn Abgeordneten Eberle vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Das Wort hat Herr Abgeordneter Mohl.

Abgeordneter Mohl: Wir stellen fest, daß wir als kommunistische Fraktion nicht in der Lage sind, für den Vorschlag Eberle zu stimmen. Wir schlagen an seiner Stelle den Abgeordneten Dunder vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Wir müssen also zur Zettelwahl schreiten.

Das Wort hat Herr Abgeordneter Haake.

Abgeordneter Haake: Ich halte zu diesem Punkte die eben gemachten Ausführungen aus den eben angeführten Gründen aufrecht. (Zuruf des Abgeordneten Marx: Ihr habt ja keinen vorgeschlagen! Zuruf des Abgeordneten Renner: Hitler! Zuruf der Frau Abgeordneten Becker: Goebbels! Zuruf: Dr. Ley! Weiterer Zuruf: Der muß aber nüchtern bleiben! Zuruf des Abgeordneten Gerlach: Ihr könnt ja den Holz von Berlin vorschlagen!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Ich bitte den Herrn Schriftführer, den Namensaufruf zu vollziehen.

Schriftführer Dr. Weingarten vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Krawinkel: Meine Damen und Herren! Dann können wir wohl zur Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden schreiten.

Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Wesenfeld.

Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Ich schlage als zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Regie-

rungspräsidenten Dr. Saafen vor und bitte, die Wahl durch Zuruf vorzunehmen. (Abgeordneter Dr. Ley widerspricht.)

Altersvorsitzender Krawinkel: Es ist Widerspruch erhoben worden. Wir werden also aufs neue zur Zettelwahl schreiten müssen.

Schriftführer Dr. Weingarten vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Krawinkel: Meine Damen und Herren! Das Ergebnis der Wahl des ersten Vorsitzenden ist folgendes: Abgegeben wurden 146 Stimmzettel. Davon erhielten: Dr. Jarres 98, Dunder 18, Meisheimer 1. Unbeschrieben sind 27 Zettel, ungültig 2. Herr Dr. Jarres ist somit zum ersten Vorsitzenden des Provinziallandtages gewählt. Ich bitte ihn um Annahme der Wahl. (Abgeordneter Dr. Jarres: Ich nehme die Wahl mit Dank an!) Herr Dr. Jarres hat die Wahl angenommen.

Das Ergebnis der beiden anderen Wahlen muß noch festgestellt werden. Ich darf fragen, ob noch ein dritter Stellvertreter gewählt werden soll. (Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Nein!)

Meine Damen und Herren! Die Wahl des ersten stellvertretenden Vorsitzenden hat folgendes Ergebnis gezeitigt: 138 Stimmen sind abgegeben worden. Davon hat Herr Eberle 85 bekommen, Herr Dunder 18. Ungültig ist eine Stimme. Unbeschriebene Zettel sind 34 abgegeben worden. Herr Eberle hat mit 85 Stimmen die Mehrheit. Er ist damit gewählt. Ich bitte ihn, zu erklären, ob er die Wahl annimmt. (Abgeordneter Eberle: Ich nehme die Wahl an!) Gleichzeitig darf ich wohl feststellen, daß Herr Eberle auch, wie ursprünglich beantragt war, als Stellvertreter im Sinne des § 32 der Provinzialordnung gilt. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Die Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden hat folgendes Ergebnis: Abgegeben wurden 132 Stimmzettel. Davon hat erhalten Herr Abgeordneter Dr. Saafen 112, Herr Abgeordneter Dunder 18. Unbeschrieben sind 2 Zettel. Dementsprechend ist Herr Dr. Saafen gewählt. Ich bitte ihn um die Erklärung, ob er die Wahl annimmt. (Abgeordneter Dr. Saafen: Ich nehme an!)

Das Büro ist somit gewählt. Ich bitte nun den ersten Vorsitzenden, Herrn Dr. Jarres, den Vorsitz zu übernehmen. (Bravo! rechts.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Meine Damen und Herren! Ich übernehme den Vorsitz und danke denjenigen, die mir ihr Vertrauen bewiesen haben, für dieses Vertrauen und verspreche, meine Pflicht zu tun.

Ich habe sodann dem Herrn Alterspräsidenten den verbindlichsten Dank des Hauses, namentlich auch für meine Person, auszusprechen für die umsichtige Art, in der er die Geschäfte hier eingeleitet hat. Es ist ihm auch diesmal nicht leicht gemacht worden. Wir freuen uns aber jedesmal wieder, unseren verehrten Herrn Alterspräsidenten an diesem Platze zu sehen. (Bravo!)

Meine Damen und Herren! Wir haben nunmehr das Büro endgültig zu besetzen. Nach § 2 Absatz 2 der Geschäftsordnung soll der Ältestenrat nach den Grundsätzen der Verhältniswahl die 4 Beisitzer auf die Fraktionen verteilen. Das ist geschehen. Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor, die bisherigen Beisitzer,

und zwar vom Zentrum die Herren Dr. Dichgans und Koenzgen, von der Arbeitsgemeinschaft Herrn Andres und von der SPD. Herrn Hauck wieder als Beisitzer zu bestellen. Ein Beschluß des Hauses ist dafür nicht notwendig. Ich darf aber auch feststellen, daß Widerspruch sich nicht erhebt. Die vier genannten Herren sind damit zu Beisitzern bestellt. Ich danke den bisherigen Herren Beisitzern für ihre Mühewaltung und bitte nunmehr Herrn Dr. Dichgans und Herrn Hauck, neben mir Platz zu nehmen.

Für die Dauer der Tagung bitte ich — ich darf das wohl auch im Sinne meiner Herren Stellvertreter tun —, die Wortmeldungen den auf der linken Seite sitzenden Herren Beisitzern schriftlich abzugeben. Wortmeldungen können, abgesehen von Ausnahmefällen, nur berücksichtigt werden, wenn sie schriftlich erfolgt sind.

Ich habe dann dem Herrn Oberpräsidenten mitzuteilen, daß der Provinziallandtag sich konstituiert hat. (Die kommunistischen Abgeordneten verlassen den Saal.)

Meine Damen und Herren! Seit unserer letzten Tagung haben wir schmerzliche Verluste zu beklagen. Es sind vier Mitglieder des Hauses gestorben, und zwar die Herren

Landesökonomierat Bollig in Köln,
Rektor Steinmeyer in Düsseldorf,
Geschäftsführer Stiehl in Lobberich und
Landwirt Droß in Rabensfurt.

Alle vier Herren waren hochgeschätzte Mitglieder unseres Hauses. Ich darf aber insbesondere den schweren Verlust hervorheben, den der Provinziallandtag und die Provinzialverwaltung durch den Tod der Herren Bollig und Steinmeyer erlitten haben. Die Herren waren seit 1920 bzw. 1921 Mitglieder dieses Hauses, gleichzeitig aber auch bewährte und tätige Mitglieder in den Ausschüssen der Provinzialverwaltung, namentlich im Provinzialausschuß. Alle vier Herren, namentlich die zwei genannten Mitglieder des Provinzialausschusses, haben sich um die Provinz große Verdienste erworben; es ist sicher, daß ihr Andenken nicht nur unter ihren Berufsgenossen, sondern auch unter uns als Mitarbeiter und als Menschen in hohem Ansehen und in hoher Ehre bleiben wird.

Ich darf ferner darauf hinweisen, daß in derselben Zeit, wo die rheinische Landwirtschaft in Herrn Bollig einen ihrer prominentesten Führer verlor, auch ein anderer namhafter Führer der rheinischen Landwirtschaft aus diesem Leben geschieden ist, Herr Freiherr von Loë, der auch lange Jahre Mitglied dieses Hauses gewesen ist. Ich weiß, daß auch ihm in unserem Hause, wie in der ganzen Rheinprovinz und namentlich in der rheinischen Landwirtschaft ein ehrenvolles Andenken erhalten bleibt.

Meine Damen und Herren! Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Siben erhoben. Ich stelle das fest und danke Ihnen dafür. (Die kommunistischen Abgeordneten erscheinen wieder im Saal.)

Außer diesem Verlust durch Tod haben wir durch Mandatsniederlegung folgende Mitglieder verloren. Es sind ausgeschieden:

Herr Strunk in Essen,
Herr Oberpräsident Haas in Kassel,
Fräulein Otto in Köln-Sülz,

ferner die Herren:

Schroer, Hochhalen,
 Seger, Mörs,
 Kelter junior, Duisburg-Beed,
 Alberth, Oberhausen,
 Dr. Lembke, Mülheim und
 Rahmann, Buppertal-Barmen.

Sie haben aus den Drucksachen Nr. 2 und 24 ersehen, daß an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder als Provinziallandtags-Abgeordnete getreten sind für Herrn Rektor Steinmeyer die Studienrätin Fräulein Boecklen in Krefeld, für Herrn Geschäftsführer Stiels der Pflegevorsteher Herr Wessel in Süchteln, für Herrn Landesökonomierat Bollig Herr Generalkonsul Maus in Köln, für Herrn Landwirt Droß der Brunnenbesitzer Herr Bröll in Bistkirchen, für Herrn Bankvorsteher Strunk der Gewerkschaftssekretär Herr Gröne in Essen, für Herrn Oberpräsidenten Haas der Gewerkschaftsangestellte Herr Heintz in Köln-Bickendorf, für die Lehrerin Fräulein Otto der Gasthausangestellte Herr Glier in Köln-Mülheim, für Herrn Landwirt Schroer der Berginvalid Herr Nopig in Mörs, für Herrn Heger der Dachdeckermeister Herr Moos in Biersen,

für Herrn Kunstmaler Kelter der Diplomalldwirt und Winger Herr Melsheimer in Wolf an der Mosel,

für Herrn Geschäftsführer Alberth der Gewerkschaftssekretär Herr Müller in Mülheim an der Ruhr und für Herrn Oberbürgermeister a. D. Lembke der Bergassessor a. D. Herr Winnacker in Hamborn.

Der Provinzialausschuß hat in seiner heutigen Sitzung ferner auf Grund § 22 des Wahlgesetzes festgestellt, daß an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Abgeordneten Rahmann der Architekt Herr Flab in Solingen-Wald zu treten hat. Der Wahlprüfungsausschuß wird die Prüfung der Wahl noch vornehmen. Ich darf bitten, daß der Wahlprüfungsausschuß zu diesem Zwecke unmittelbar nach dieser Plenarsitzung sich vereinigt.

Ich darf die neu eingetretenen Mitglieder namens des Hauses aufs beste begrüßen und hoffe auf gedeihliche Zusammenarbeit.

Dann habe ich mitzuteilen, daß Herr Dr. Avemarie in Neufkirchen am 22. d. M. mitgeteilt hat, daß er sein Mandat aus dienstlichen Gründen niederlege. Der Ersatzmann kann noch nicht festgestellt werden, weil vorher nach den Vorschriften der Provinzialordnung und der Wahlgesetze erst zwei Wochen das Freiwerden der Stelle öffentlich bekanntgemacht werden muß. Das Mandat von Dr. Avemarie bleibt infolgedessen in dieser Tagung unbesetzt.

Meine Damen und Herren! Es haben sich nach den bisher eingegangenen Mitteilungen entschuldigt wegen Krankheit die Herren Krüger und Dr. de Weerth. Herr Dr. de Weerth hat kürzlich ein schweres Autounglück erlitten. Ich bitte um die Ermächtigung, ihm unsere Grüße mit den besten Wünschen baldiger Besserung zu übermitteln. (Bravo!)

Ferner hat sich entschuldigt für den 23. und 24. März Herr Dr. Silberberg wegen Teilnahme an einer Tagung der Reichsbahngesellschaft, dann für

Montag und Dienstag Herr von Detten als Mitglied des Preussischen Landtages, für Dienstag bis Freitag Herr Abgeordneter Hennes als Mitglied des Reichstages und für die ganze Tagung Herr Zell.

Meine Damen und Herren! Das Verzeichnis der Vorlagen und Drucksachen ist Ihnen zugegangen. Ich darf darauf Bezug nehmen, insbesondere auch auf den Nachtrag, der Ihnen in der Drucksache zugegangen ist, die die eingegangenen Eingaben und Fraktionsanträge enthält. Soweit es sich hier um Eingaben handelt, ist ein Ausdruck nicht erfolgt. Dagegen sind die Anträge der Fraktionen, soweit es bisher möglich war, im Ausdruck verteilt worden.

Zur Neubesezung der Stelle des Generaldirektors der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt sind drei Anträge eingegangen, und zwar

1. vom Reichsbund Deutscher Technik e. V., Berlin;
2. von der Provinzgruppe Rheinland des Berufsverbandes der höheren technischen Verwaltungsbeamten in Preußen zu Düsseldorf,
3. von der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen und dem Bund deutscher Architekten.

Ich schlage vor, daß diese Anträge mit der Drucksache 6, betr. Wahl des Generaldirektors, verbunden werden. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Dann ist eingegangen:

Ein Antrag des Zentralverbandes der Beamten und Angestellten der preussischen Provinzialverwaltungen auf Verkürzung der Arbeitszeit für das Pflege- und Erziehungspersonal und Löschung der Kündigungsklausel bei den Beamten der unteren Gruppen. Dieser würde an den Sachausschuß I gehen. (Zuruf des Abgeordneten Melsheimer: Beamtenstellenvermehrung!)

Ein Antrag des Verwaltungsobersekretärs Türff auf Nachprüfung seiner Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse. Geht an Sachausschuß I.

Ein Antrag des Kartells der Christlichen Gewerkschaften des Kreises Monschau auf Zurverfügungstellung von Mitteln zur Weiterführung der Umgehungsstraße im Kreise Monschau von Röttgen bis zur Schleidener Landstraße. Geht an Sachausschuß III.

Ich habe nun bezüglich der Sachausschüsse folgendes zu bemerken:

Während wir bisher neben dem Geschäftsordnungsausschuß und dem Wahlprüfungsausschuß fünf Sachausschüsse hatten, empfiehlt Ihnen der Ältestenrat auf Vorschlag der Provinzialverwaltung, in Zukunft eine Umgruppierung dieser Ausschüsse vorzunehmen, dann auch eine gewisse Aenderung der Zuständigkeiten und endlich die Zuwahl eines VI. Sachausschusses. Die fünf Sachausschüsse stammen aus früherer Zeit, als wir nur noch wenige Abteilungen in der Provinzialverwaltung hatten. Damals schlossen sich diese Sachausschüsse der Arbeitsteilung nach den Abteilungen der Provinzialverwaltung an. Zwischenzeitlich haben sich diese Abteilungen der Provinzialverwaltung stark vervierfacht. Es ist namentlich aber in diesem Jahre ein ganz neues Schema des Haushaltsplans Ihnen unterbreitet worden, das sich an das Muster-schema anschließt, das unter den preussischen Provinzen ganz allgemein vereinbart worden ist. Es empfiehlt sich nun, nach dieser Benennung und Aufteilung des Haushaltsplans auch die Verteilung der Zuständig-

keiten auf die Sachausschüsse vorzunehmen. Der Ältestenrat schlägt Ihnen deshalb vor, den I. Sachausschuß als Haupt- und Finanzausschuß zu bestellen, den II. Sachausschuß als Ausschuß für die Landwirtschaft, den III. Sachausschuß als Ausschuß für das Verkehrswesen, den IV. Sachausschuß als Ausschuß für Jugendwohlfahrt und Fürsorgeerziehung, den V. Sachausschuß als Ausschuß für Volksfürsorge und den VI. Sachausschuß als Ausschuß für Kulturpflege.

Da ich keinen Widerspruch höre, stelle ich fest, daß Sie mit dieser Aufteilung einverstanden sind. Wir haben dann in Zukunft sechs Sachausschüsse, daneben den Wahlprüfungsausschuß und den Geschäftsordnungsausschuß.

Der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und die Beisitzer werden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf diese Sachausschüsse verteilt.

Nach der Nachprüfung, die heute von mehreren Mitgliedern des Ältestenrats vorgenommen worden ist, verteilen sich die Ämter in diesen Ausschüssen wie folgt:

I. Sachausschuß (Haupt- und Finanzausschuß): Vorsitzender: Zentrum, stellvertretender Vorsitzender: SPD., Schriftführer: Arbeitsgemeinschaft, stellvertretender Schriftführer: Zentrum.

II. Sachausschuß (Ausschuß für die Landwirtschaft): Vorsitzender: Zentrum, stellvertretender Vorsitzender: Arbeitsgemeinschaft, Schriftführer: Zentrum, stellvertretender Schriftführer: SPD.

III. Sachausschuß (Ausschuß für Verkehrswesen): Vorsitzender: Arbeitsgemeinschaft, stellvertretender Vorsitzender: Zentrum, Schriftführer: SPD., stellvertretender Schriftführer: Wirtschaftspartei.

IV. Sachausschuß (Jugendwohlfahrt und Fürsorgeerziehung): Vorsitzender: SPD., stellvertretender Vorsitzender: Zentrum, Schriftführer: Zentrum, stellvertretender Schriftführer: Arbeitsgemeinschaft.

V. Sachausschuß (Volksfürsorge): Vorsitzender: Zentrum, stellvertretender Vorsitzender: Wirtschaftspartei, Schriftführer: Arbeitsgemeinschaft, stellvertretender Schriftführer: Zentrum.

VI. Sachausschuß (Kulturpflege): Vorsitzender: SPD., stellvertretender Vorsitzender: Zentrum, Schriftführer: SPD., stellvertretender Schriftführer: Zentrum.

Wahlprüfungsausschuß: Vorsitzender: Zentrum, stellvertretender Vorsitzender: SPD., Schriftführer: Zentrum, stellvertretender Schriftführer: SPD.

Geschäftsordnungsausschuß: Vorsitzender: Arbeitsgemeinschaft, stellvertretender Vorsitzender: SPD., Schriftführer: Zentrum, stellvertretender Schriftführer: SPD.

Ich stelle fest, daß gegen diese Vorschläge des Ältestenrats sich ein Widerspruch nicht erhebt. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Und wo ist unsere Partei?)

In der Zusammensetzung des Ältestenrats ist eine Aenderung insofern eingetreten, als für den verstorbenen Herrn Landesökonomierat Vollig Herr Abgeordneter Heuser und für den verstorbenen Herrn Rektor Steinmeyer Herr Abgeordneter Dechamps in den Ältestenausschuß eingetreten ist, sowie an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Haas Herr Abgeordneter Pitard.

In den 15er-Ausschüssen hat das Zentrum 7 Mitglieder, die Arbeitsgemeinschaft 3 Mitglieder, die

SPD. 2 Mitglieder, die KPD. 2 Mitglieder, die Wirtschaftspartei 1 Mitglied.

Die Fraktion Christlicher Volksdienst und Bauernpartei und die Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei haben zwar ein stimmberechtigtes Mitglied in diesen Ausschüssen nicht. Sie haben aber das Recht, ein Mitglied mit beratender Stimme in die Ausschüsse zu entsenden. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Das nennt sich Demokratie! Antwort des Abgeordneten Hoffmann: Das ist sogar tolerant! Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Wir sind die stärkste Partei!) Wir richten uns nach der Geschäftsordnung.

Ich habe dann mitzuteilen, daß der Landtagskommissar, der Herr Oberpräsident, als seine Kommissare die Herren Vizepräsident des Oberpräsidiums Dr. Gucke und Regierungsrat Quast angemeldet hat.

Ich bitte, soweit sich Fraktionen im Vorsitz oder stellvertretenden Vorsitz geändert haben, das im Landtagsbüro mitzuteilen. Die Räume, in denen die einzelnen Sitzungen stattfinden und die Fraktionen tagen, finden Sie unten an der schwarzen Tafel aufgeschrieben.

Ich habe dann noch mitzuteilen, daß Herr Abgeordneter Siekmeier von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei geschrieben hat, er sei aus dieser Partei ausgeschieden (Rufe: Aha! Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Weil Euer Severing das so haben will!) und zukünftig dieser Partei als Gast angehören will. (Zuruf des Abgeordneten Kemmer: Kirchwasser wegschließen! Abgeordneter Dr. Ley macht erregte Zwischenrufe.) Herr Dr. Ley, ich bitte Sie, sich zu mäßigen. Ich bitte Sie, die Zwischenrufe, die die Verhandlungen des Hauses stören, zu unterlassen. Ich handle im ausdrücklichen Auftrage des Ältestenrats, wenn ich für die Aufrechterhaltung der Ordnung mit besonderem Nachdruck eintrete. Ich verwarne die Mitglieder des Hauses dahin, daß bei wirklich schwerer Störung unserer Geschäfte ich nicht zögern werde, von meinem Rechte Gebrauch zu machen und die Mitglieder, die die Ordnung hier stören, aus dem Saale verweisen und damit von der Teilnahme an unseren Sitzungen ausschließen werde. (Beifall.)

Es sind eingegangen, wie ich aus dem Verzeichnis der eingegangenen Eingaben und Fraktionsanträge unter Nr. 5 bis 16 zu ersehen bitte, 11 Anträge der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Die haben sie aus dem Simplicissimus genommen!), die zwischenzeitlich verteilt worden sind. Ich bitte um die Ermächtigung, sie den zuständigen Sachausschüssen zu überweisen, nachdem der Provinzialausschuß nach unserer Geschäftsordnung Gelegenheit hat, dazu Stellung zu nehmen. (Zuruf links: Werst sie in den Papierkorb!) Dabei bemerke ich, daß der Antrag 12 auf Erlaß einer neuen Polizeiverordnung über die Einsperrzeiten für Hühner, Tauben usw. zurückgezogen worden ist. (Heiterkeit.)

Weiter sind eingegangen:

Ein Antrag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, betr. Kürzung der Gehaltsbezüge der Provinzialbeamten. Geht an Sachausschuß I.

Ein Antrag derselben Partei, betr. Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der Not der Moselwinzer. Geht an Sachausschuß II.